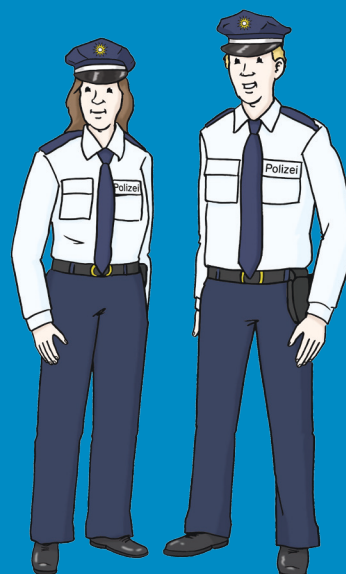
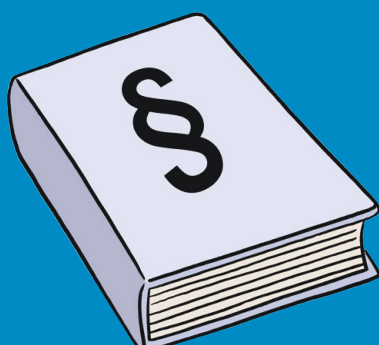


# Ihre Rechte

## Merkblatt für die Opfer von Straf-Taten

Text in Leichter Sprache





# Das steht in diesem Heft

Es gibt Hilfe .....	4
Wer kann mir helfen? .....	5
Wie können Sie eine Anzeige machen?	
Was passiert dann?.....	6
Sie sprechen nicht so gut deutsch? .....	7
Welche Informationen können Sie bekommen? ...	8
Ihre Zeugen-Aussage .....	10
Sie sind nicht allein.....	11
Neben-Klage.....	13
Wer bezahlt meinen Anwalt?.....	14
Schadens-Ersatz und Schmerzens-Geld .....	15
Opfer-Entschädigung .....	17
Härte-Leistungen .....	18
Recht auf Gewalt-Schutz.....	19
Täter-Opfer-Ausgleich .....	20
Info-Hefte und Links .....	22

# Es gibt Hilfe

Sie sind Opfer einer Straf-Tat geworden.  
Vielleicht war es eine Körper-Verletzung, ein  
Diebstahl oder etwas anderes.



Es kann sein, dass Sie verletzt sind.  
Oder dass Sie Angst haben.  
Vielleicht wissen Sie nicht, wie es weitergehen soll.  
Dieses Heft soll Ihnen helfen.  
Hier steht, wo Sie Hilfe finden  
und welche Rechte Sie haben.

Dieses Heft ist in Leichter Sprache  
und soll möglichst verständlich sein.  
Deshalb benutzen wir manchmal  
nur die männliche Sprach-Form.  
Dieses Heft ist **für alle Menschen** gedacht,  
die Leichte Sprache brauchen.





# Wer kann mir helfen?

Es gibt Beratungs-Stellen für Opfer von Straf-Taten.  
Dort arbeiten Frauen und Männer,  
die besonders ausgebildet sind.  
Sie hören Ihnen zu und sie helfen Ihnen.

Sie beraten Sie auch zu  
allen Themen,  
die in diesem Heft  
beschrieben sind.



Vielleicht brauchen Sie weitere Hilfe,  
zum Beispiel von einem Psychologen  
oder einer Psychologin.  
Die Mitarbeiter der Beratungs-Stelle helfen Ihnen,  
jemanden zu finden.

Eine Übersicht über die Beratungs-Stellen finden Sie:

- auf der Internet-Seite  
für Betroffene von Straf-Taten  
[www.odabs.org](http://www.odabs.org)



# Wie können Sie eine Anzeige machen?

## Was passiert dann?

Sie können bei jeder Polizei-Dienst-Stelle eine Anzeige machen.

Jemand von einer Beratungs-Stelle kann Ihnen dabei helfen, wenn Sie das wollen.



Die Polizei muss in der Regel alle Anzeigen weiter verfolgen.

Sie sucht nach allen wichtigen Informationen. Das nennt man auch: Ermittlungs-Verfahren.

Die Polizei hat angefangen, zu ermitteln.

Deshalb können Sie eine Anzeige meistens nicht einfach so zurücknehmen.

## Ausnahme Antrags-Delikt:

Manche Straf-Taten sind weniger schwer.  
Zum Beispiel: Sach-Beschädigung.  
Das bedeutet: Jemand hat etwas kaputt gemacht.  
Hier wird meistens nur ermittelt,  
wenn Sie als Opfer das wollen.  
Sie können dann einen Straf-Antrag stellen.

Deshalb heißen diese Straf-Taten Antrags-Delikte.  
Sie haben für den Antrag 3 Monate Zeit nach der Straf-Tat.  
Oder nachdem Sie von der Straf-Tat erfahren haben.

## Sie sprechen nicht so gut deutsch?

Das macht nichts.  
Wenn Sie eine Anzeige machen wollen, wird  
die Polizei Ihnen helfen.

Als Opfer sind Sie ein wichtiger Zeuge.  
Sie erzählen, was genau passiert ist.  
Wir nennen das: Vernehmung.  
Dabei haben Sie das Recht  
auf einen Dolmetscher.



# Welche Informationen können Sie bekommen?

Sie müssen sagen, welche Informationen zum Verfahren Sie bekommen wollen. Das können Sie bei der Polizei tun. Zum Beispiel, wenn Sie die Anzeige machen.



## Diese Informationen können Sie bekommen:

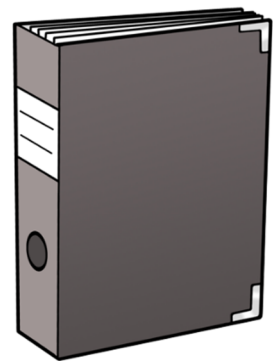
- eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anzeige.
- wenn das Verfahren eingestellt wird.  
„Verfahren eingestellt“ bedeutet:  
Es gibt keine Verhandlung vor Gericht.  
Die Tat war vielleicht zu gering,  
zum Beispiel bei Laden-Diebstahl.  
Oder es gibt keine Beweise,  
dass der Verdächtige oder die Verdächtige die Tat gemacht hat.
- wann und wo die Gerichts-Verhandlung stattfindet.  
Und was dem Angeklagten  
oder der Angeklagten vorgeworfen wird.  
Also zum Beispiel „Körper-Verletzung“  
oder „Diebstahl“.

- was bei der Gerichts-Verhandlung herausgekommen ist.  
Ob es einen Frei-Spruch  
oder eine Strafe gab.  
Oder ob das Verfahren  
eingestellt wurde.



- ob der Täter oder die Täterin im Gefängnis ist.
- ob dem Täter oder der Täterin verboten wurde,  
Kontakt mit Ihnen aufzunehmen.

Manchmal können Sie auch Auskünfte  
oder Kopien von den Akten bekommen.  
Lassen Sie sich dazu beraten.



# Ihre Zeugen-Aussage

Als Opfer sind Sie ein wichtiger Zeuge.  
Sie erzählen der Polizei, was genau passiert ist.  
Vielleicht erzählen Sie es auch im Gericht nochmal.

## **Aussage verweigern:**

Das bedeutet: Sie müssen nichts sagen.  
Das geht zum Beispiel:  
Wenn Sie mit der beschuldigten Person  
verlobt, verheiratet oder eng verwandt sind.  
Sie müssen aber immer Ihren Namen  
und Ihre Adresse sagen.

## **Ausnahme:**

Manchmal kann es gefährlich sein,  
wenn Sie Ihren Namen und Ihre Adresse sagen.

### **Zum Beispiel:**

Wenn Ihnen jemand droht, weil sie aussagen wollen.  
Dann müssen Sie Ihre Adresse nicht sagen.  
Sie können auch die Adresse der Beratungs-Stelle sagen,  
von der sie betreut werden.

# Sie sind nicht allein

Vielleicht ist es für Sie schwierig, als Zeuge auszusagen.  
Sie werden an die Tat erinnert, an das schlimme Erlebnis.  
Vielleicht haben Sie Angst.

Deshalb können Sie jemanden mitbringen.  
Zum Beispiel einen Verwandten oder eine Freundin.  
Die Person darf meistens bei der Vernehmung dabei sein.

Sie können auch einen Anwalt  
oder eine Anwältin mitbringen.  
Manchmal muss der Staat den Anwalt bezahlen.  
Lassen Sie sich dazu beraten.  
Fragen Sie die Person, die die Vernehmung macht.



Es gibt auch Menschen, die andere beruflich  
bei Verfahren begleiten.  
Wir nennen das: psycho-soziale Prozess-Begleitung.



Die Begleitung ist zum Beispiel für Kinder oder Jugendliche.  
Wenn sie Opfer einer schweren Straf-Tat geworden sind.

Das sind zum Beispiel Vergewaltigung  
oder schwere Körper-Verletzung.  
Dann können sie eine Prozess-Begleitung bekommen.

Manchmal können auch erwachsene Opfer  
einer schweren Straf-Tat eine Begleitung brauchen  
und bekommen.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung,
- Menschen mit seelischen  
Krankheiten,
- Menschen, die sonst besonderen  
Schutz brauchen.



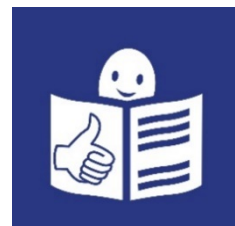
Die Prozess-Begleiter und Begleiterinnen helfen Ihnen.  
Sie sind die ganze Zeit da, wenn Sie das wollen.  
Bei der Aussage vor der Polizei und im ganzen Verfahren.

Das Gericht kann die Prozess-Begleitung bestätigen.  
Dann ist sie kostenlos.  
Fragen Sie bei der Polizei oder der Beratungs-Stelle danach.

Es gibt eine Broschüre über die Prozess-  
Begleitung in Leichter Sprache.

Sie finden Sie hier:

[justiz.thueringen.de/themen/opferhilfeund  
opferschutz/psychosozialeprozessbegleitung/](https://justiz.thueringen.de/themen/opferhilfeund-opferschutz/psychosozialeprozessbegleitung/)





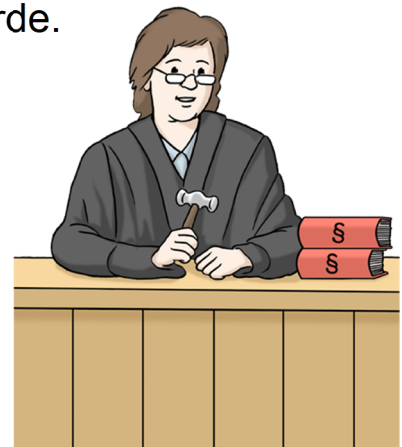
Weitere Informationen stehen  
auf der Internet-Seite  
des Bundes-Justiz-Ministeriums:  
[www.bmjbv.de/opferschutz](http://www.bmjbv.de/opferschutz).  
Klicken Sie auf den Menü-Punkt  
"psycho-soziale Prozess-Begleitung".  
Die Informationen sind in schwerer Sprache.



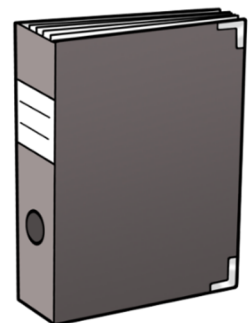
## Neben-Klage

Bei bestimmten Straf-Taten können Sie  
Neben-Kläger oder Neben-Klägerin sein.  
Zum Beispiel bei Vergewaltigung, sexuellem Missbrauch,  
Mord-Versuch oder Körper-Verletzung.  
Oder wenn jemand aus Ihrer Familie getötet wurde.

Als Neben-Kläger  
haben Sie besondere Rechte.  
Sie können zum Beispiel bei der ganzen  
Gerichts-Verhandlung dabei sein.



Manchmal können Sie auch Auskünfte  
oder Kopien von den Akten bekommen.  
Lassen Sie sich dazu beraten.



# Wer bezahlt meinen Anwalt?

Ein Anwalt oder eine Anwältin kostet Geld.  
Wird der Angeklagte verurteilt,  
muss er Ihren Anwalt bezahlen.  
Wenn er das nicht kann,  
müssen Sie den Anwalt selbst bezahlen.



Manchmal muss der Staat den Anwalt bezahlen.  
Zum Beispiel, wenn Sie Neben-Kläger sind  
und das Gericht den Anwalt für Sie bestätigt.

Wenn Sie ein geringes Einkommen haben,  
können Sie Geld für einen Anwalt  
beantragen.



Lassen Sie sich dazu beraten.



# Schadens-Ersatz und Schmerzens-Geld

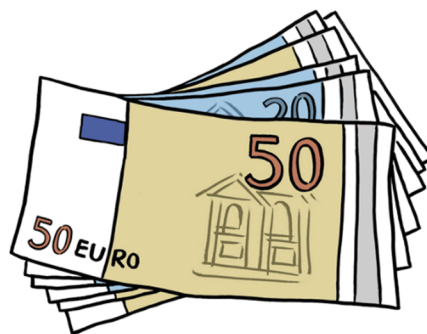
## Schadens-Ersatz bedeutet:

Ihnen wird ersetzt,  
was Sie wegen der Straf-Tat verloren haben.  
Zum Beispiel Geld für eine Reparatur  
oder Krankenhaus-Kosten.

## Schmerzens-Geld bedeutet:

Hier können Sie auch Geld bekommen.  
Dabei geht es um körperliche oder seelische Schäden  
durch die Straf-Tat.

Als Opfer einer Straf-Tat können Sie Schadens-Ersatz  
oder Schmerzens-Geld verlangen.  
Das Gericht entscheidet dann darüber,  
ob Sie Schadens-Ersatz oder Schmerzens-Geld bekommen.



Vielleicht können die Themen  
Schadens-Ersatz und Schmerzens-Geld gleich  
vor Gericht mitverhandelt werden.  
Und zwar bei der Gerichts-Verhandlung  
wegen der Straf-Tat.



Dazu müssen Sie einen Antrag stellen,  
gleich bei der Anzeige oder später.  
Der Begriff dafür ist: Antrag auf ein Adhäsions-Verfahren.

Sie können Schadens-Ersatz und Schmerzens-Geld  
aber auch noch später fordern.  
Das geht noch nach der Verhandlung  
wegen der Straf-Tat.

Lassen Sie sich dazu beraten.



# Opfer-Entschädigung

Vielleicht haben Sie durch eine Gewalt-Tat gesundheitliche Schäden erlitten. Gewalt-Taten sind zum Beispiel versuchter Mord oder Körper-Verletzung. Dann können Sie eine Entschädigung nach dem Opfer-Entschädigungs-Gesetz beantragen.



Wenn die Entschädigung genehmigt wird, können Sie Geld bekommen für:

- Behandlungen beim Arzt oder Therapeuten,
- Hilfs-Mittel wie Roll-Stuhl oder Geh-Hilfen,
- Rente,
- andere Leistungen.

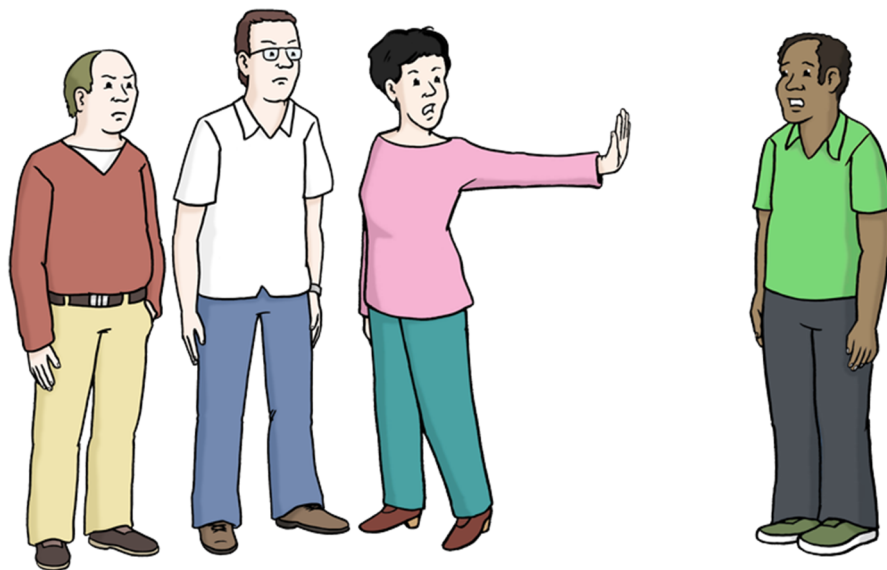


Den Antrag können Sie bei der Polizei stellen oder später.

# Härte-Leistungen

Härte-Leistungen sind Geld für die Opfer bestimmter Straf-Taten.

Es geht um extremistische Übergriffe.



Das sind zum Beispiel Angriffe von Neo-Nazis.

Härte-Leistungen sind auch für Opfer von Terror-Anschlägen.

Sie müssen einen Antrag stellen.

Weitere Informationen finden Sie

beim Bundes-Amt für Justiz:

[www.bundesjustizamt.de](http://www.bundesjustizamt.de).

Geben Sie oben rechts

das Such-Wort ein: Härteleistungen.



# Recht auf Gewalt-Schutz

Vielleicht haben Sie Gewalt erlebt durch jemanden, mit dem Sie zusammen wohnen oder gewohnt haben. Dann können Sie Gewalt-Schutz beim Gericht beantragen.

Das Gericht kann entscheiden:  
Der Täter oder die Täterin darf mit Ihnen keinen Kontakt aufnehmen.  
Er oder sie darf sich nicht in Ihrer Nähe aufhalten.

Vielleicht entscheidet das Gericht:  
Der Täter oder die Täterin muss aus Ihrer gemeinsamen Wohnung ausziehen.



Lassen Sie sich dazu beraten.



# Täter-Opfer-Ausgleich

Beim Täter-Opfer-Ausgleich geht es darum,  
dass Opfer und Täter die Sache miteinander klären.  
Das soll dem Opfer einer Straf-Tat helfen.

Dazu gibt es Gespräche.  
Bei den Gesprächen sind Menschen dabei,  
die sich mit dem Thema gut auskennen.  
Sie haben eine besondere Ausbildung.  
Sie heißen zum Beispiel Vermittler.



Später sprechen auch Opfer,  
Täter und Vermittler gemeinsam.  
Aber nur, wenn alle das wollen.

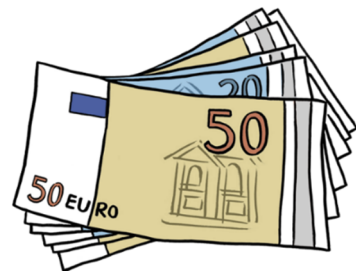


Es geht bei den Gesprächen zum Beispiel darum:

- Wie geht es dem Opfer?  
Ist es traurig wegen der Straf-Tat?  
Oder wütend auf den Täter oder die Täterin?

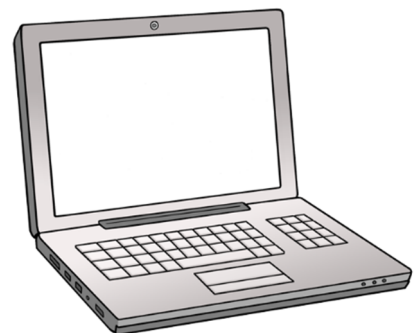


- Was kann der Täter  
oder die Täterin tun,  
damit es dem Opfer besser geht?  
Soll er oder sie sich entschuldigen  
oder vielleicht Geld bezahlen?



Der Täter-Opfer-Ausgleich ist unabhängig vom Straf-Verfahren.  
Es kann aber sein, dass der Täter oder die Täterin danach  
eine geringere Strafe bekommt.

Nähere Informationen finden Sie im  
Internet zum Beispiel:  
[www.toa-servicebuero.de](http://www.toa-servicebuero.de) oder  
[www.bag-toa.de/](http://www.bag-toa.de/).



# Info-Hefte und Links

Weitere Informationen finden Sie auf der Internet-Seite des Bundes-Justiz-Ministeriums [www.bmjbv.de/opferschutz](http://www.bmjbv.de/opferschutz).

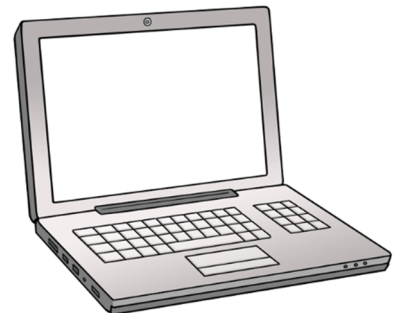
Weitere Info-Hefte finden Sie unter: [www.bmjbv.de/publikationen](http://www.bmjbv.de/publikationen).



Es gibt eine Daten-Bank für Opfer von Straf-Taten. Hier finden Sie Beratungs-Stellen in Ihrer Nähe. Die Internet-Adresse ist: [www.odabs.org](http://www.odabs.org).

Beantworten Sie die 2 Fragen auf der rechten Seite.

Es wird **NICHT** nach Ihrem Namen gefragt. Aber zum Beispiel müssen Sie Ihre Post-Leit-Zahl angeben. Dann werden Ihnen Beratungs-Stellen in Ihrer Nähe angezeigt.



Beratungs-Stellen in Thüringen finden Sie unter: [www.justiz.thueringen.de/themen/opferhilfeundopferschutz/](http://www.justiz.thueringen.de/themen/opferhilfeundopferschutz/).

Auch die Polizei hat Info-Material.



**Die Broschüre ist vom:**

Thüringer Ministerium für Migration,  
Justiz und Verbraucherschutz  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Werner-Seelenbinder-Straße 5  
99096 Erfurt

**Text in Leichter Sprache:**

Büro für Leichte Sprache beim Lebenshilfe Sachsen e.V.  
[www.leichte-sprache-sachsen.de](http://www.leichte-sprache-sachsen.de)

**Bilder:**

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013  
© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe  
Weitere Informationen unter [www.inclusion-europe.eu/easy-to-read](http://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read)

**Druck:**

Justizvollzugsanstalt Hohenleuben  
Eigenbetrieb Druckerei

**Sie können die Broschüre bestellen:**

Tel.: 0361 57 3511-861  
Fax: 0361 57 3511-848  
E-Mail: [presse@tmmjv.thueringen.de](mailto:presse@tmmjv.thueringen.de)  
Internet: [www.justiz.thueringen.de](http://www.justiz.thueringen.de)

Stand: Juli 2020